

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wie kann man an Gott glauben, ohne ihn zu lieben?

Wie kann man Gott lieben, ohne seiner Einladung zu folgen?

Die entscheidende Einladung Jesu ist die, an seinem Abendmahl teilzunehmen. Aber es ist nicht nur irgendein Gastmahl, es ist das **Bundesmahl Jesu mit uns**.

Stellen Sie sich vor, Sie feiern Hochzeit und ihr Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber **die Gäste kommen nicht**?

Noch schlimmer: Die Hochzeit ist vorbereitet, aber **die Braut oder der Bräutigam erscheint nicht zur Hochzeit**?

Das muss doch die Katastrophe des Lebens sein, für die oder den Enttäuschte(n)!

Die Feier der Eucharistie, die Jesus beim letzten Abendmahl am Gründonnerstag eingesetzt hat, ist so etwas wie unser Hochzeitsmahl mit Jesus. Er bietet uns den ewigen Bund immer wieder neu an und wir können nichts Schlimmeres tun, als dieses Bundesangebot zu ignorieren und zu verachten.

Keiner kann sich als Christ bezeichnen, wenn er dieses Bundesmahl nicht zum **entscheidenden Ereignis seines Lebens** macht.

In dieser Hingabe Jesu an uns in den eucharistischen Zeichen von Brot und Wein und unserer Hingabe an IHN vollzieht sich ewiges Leben.

Dieses ewige Leben endet, wenn unsere Bereitschaft zu diesem Lebensbund mit Jesus abhanden kommt, ja wenn wir dieses Angebot nicht annehmen!

Das „sie-in-mir-und-ich-in-ihnen“ (so hat Jesus zum Vater für uns gebetet!) ist nicht nur eine Momentaufnahme eines Gottesdienstes, es ist ein **Lebensprogramm**.

Wir schwache Menschen brauchen immer wieder eine Erneuerung und Festigung dieses Bundes, eine regelmäßig wiederkehrende Feier des eucharistischen Mahles in der sonntäglichen Gemeindefeier.

Das ist der Ort des neuen Volkes Gottes, der Treffpunkt im neuen, in unserem gelobten Land.

Dort passiert unsere Heiligung und ewiges Leben.